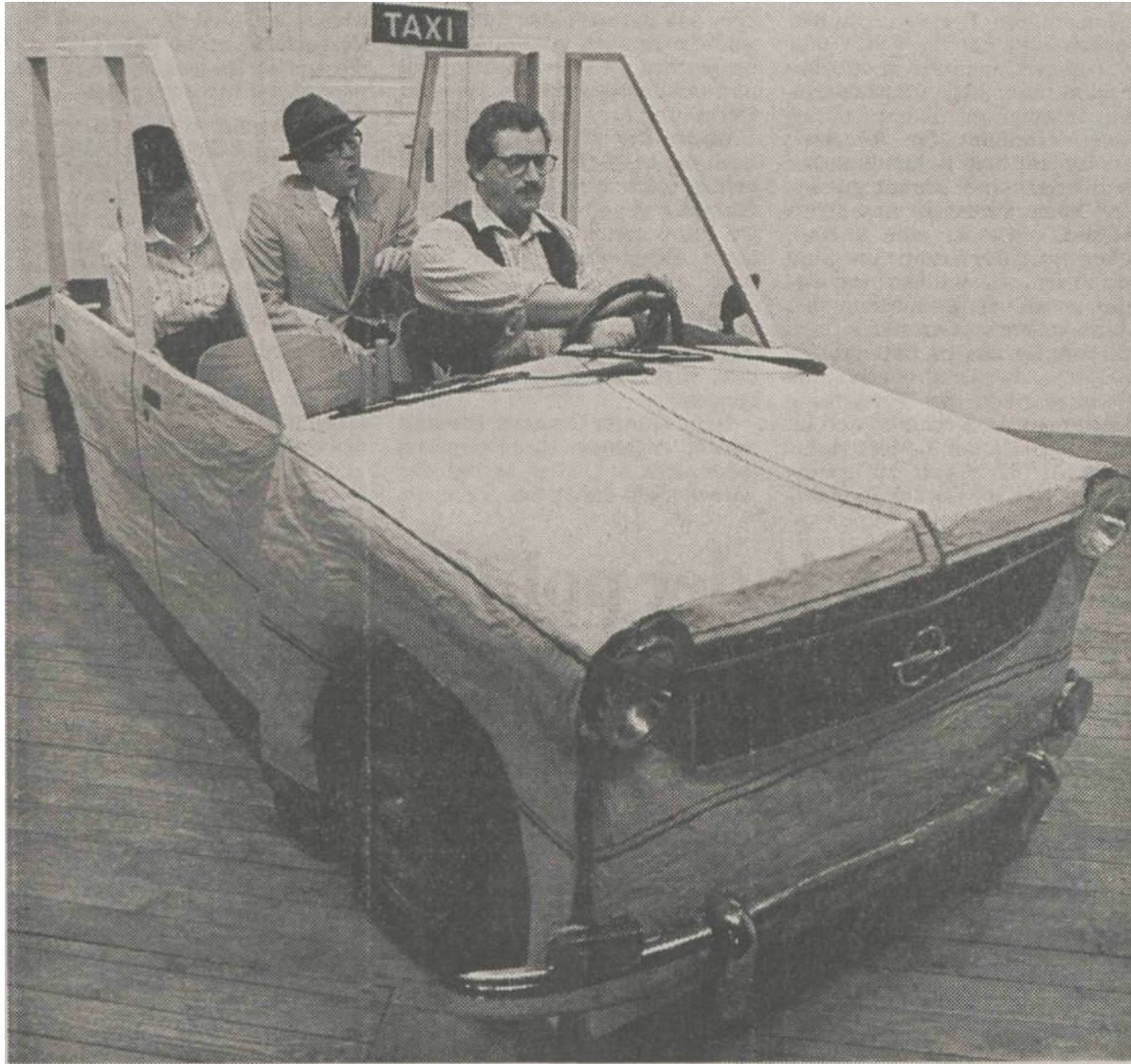


Vom Golfplatz bis zum Schiffahrtsmuseum - Landkreis-Themen aufs Korn genommen

Die Kolpingsfamilie Starnberg spielt Theaterstücke im Rahmen des „Kasbrettls“ für guten Zweck



„Der Taxifahrerblues“: Thomas Beigel, Babsi Janich und Chauffeur Hans Raphael

Fotos (2): Jean Pool

Starnberg - Gleich fünf Stücke brachte die Jugend der Kolpingfamilie Starnberg auf die Bühne ihres „Kasbrettls“. Mit einem abwechslungsreichen Programm, in dem auch für Musik und Sketch genügend Raum war, bereiteten die Darsteller den vielen Gästen, die am Wochenende zu den Aufführungen im Pfarrzentrum St. Maria gekommen waren, einen vergnüglichen Abend.

Zünftiges in Sachen Musik boten die Haberstock-Musikanten. Als eine Art Männergesangsverein wurden die „Disharmonists“ im Programm geführt, die mit ihren Darbietungen brodelnden Applaus ernten konnten. Kein Wunder, denn bei ihrer Aufforderung „Laß mich dein Badewasser schlürfen“ oder dem „Tango in der Taverne“ fühlte sich wohl jeder angesprochen. Das optische sowie stimmliche Vergnügen bereiteten dem Publikum: Andi Ziegleder, Uwe Grimm, Johannes Baur, Gero Steffes, Toni Janich, Oliver Janich und Stefan Bauer. Von Claudia Scholler am Klavier begleitet, ärgerte sich Katja Beigel mit recht eindrucksvoller Stimme über ihre „Roten Haare“.

Nun zu den kleinen Theaterstücken, bei denen die beiden mit Starnberger Lokalkolorit gewürzten Einlagen natürlich besonderem Anklang fanden. Im „Taxifahrerblues“ rät der Chauffeur seinen Fahrgästen, die Eingeborenen nicht zu reizen, während er mit ihnen im offenen Wagen zu einer - für sie unfreiwilligen - Stadtbesichtigung aufbricht. Die Fahrt geht am Starnberger U-Boot, dem Pfarrzentrum, vorbei, passiert den Glas-



Beigel und Sichelstiel beim „Titelhändler“

palast, womit die neue Brunnenhalle gemeint ist, führt über die Rue des Galopp, nach Pflasterung umbenannt in die Rue de Radau (gemeint ist die Von-der-Tann-Straße). Nebenbei bemerkt, daß der Landkreis durch seine Golfplätze durchlöchert ist wie ein Schweizer Käse.

Ähnlich hintergründig geht es bei der „Führung im Schiffahrtsmuseum“ zu, einer Gemeinschaftsproduktion des Jungen Erwachsenen innerhalb der Kolpingfamilie. Hier zählt man nach fünf Jahren bereits den 25. Besucher - immerhin. Kalle Schmerze (Ähnlichkeiten mit noch lebenden Personen sind unbeabsichtigt und rein zufällig!) führt durch die Ausstellungshallen, doch er wird bei seinem mit stolzer Brust vorgetragenen Erklärungen immer wieder von einem

fotowütigen Amerikaner sowie einem DDRler unterbrochen.

Durch den Abend, bei dem fleißige Helfer unauffällig Brotzeiten servierten, führte Angelika Summer. Außer dem Spaß, den die zahlreichen Jugendlichen bei der Vorbereitung dieses Theaterabends hatten, und der Kurzweil, die das Publikum verspürte, hat das „Kasbrettl“ noch einen anderen Zweck: Der Erlös der vier Abende (es wird noch am 11. und 12. Mai, jeweils ab 20 Uhr gespielt) fließt wieder Pater Florian von Bayern zu. Dieser gebürtige Starnberger ist als Missionar in Zentralkenia tätig. In seinem Wirkungsbereich wird, das das Interesse an Ackerbau im Steigen begriffen ist, ein Traktor instandgesetzt, mit dessen Hilfe die Felder effektiver bewirtschaftet werden können. **Reante Reitzig**